

Abrahams Lüge

Abraham wohnte einige Zeit im Südland von Kanaan. Aber dann kam plötzlich eine Hungersnot. Es regnete nicht und die Pflanzen wuchsen nicht mehr. Für die Tiere fand Abraham nicht mehr genügend grünes Gras. Was sollte er denn jetzt tun?

„Ich werde nach Ägypten gehen“, überlegte Abraham, „damit ich dort genug Essen für mich und meine Tiere finden kann.“ So zog Abraham nach Ägypten. Er verließ das Land, in das Gott ihn geführt hatte. In Ägypten regierte Pharao. Er war ein mächtiger König. Abraham schaute Sara an. Sara, seine Frau, war sehr schön. „Vielleicht findet der Pharao sie auch schön“, dachte sich Abraham, „dann will er sie vielleicht zur Frau haben. Aber da Sara ja mit mir verheiratet ist, wird er mich umbringen lassen.“ Abraham hatte

Angst um sein Leben. Er wollte nicht sterben. Doch dann bekam er eine Idee.

„Sara“, rief Abraham seine Frau. Sara kam zu ihm und hörte zu. „Sara, wir sind jetzt in Ägypten. Ich habe Angst, dass sie mich umbringen, damit der Pharao dich dann heiraten kann. Aber jetzt habe ich eine Idee. Sage doch einfach, dass du meine Schwester bist. Dann werden sie mich am Leben lassen.“ Zum Teil stimmte es sogar, denn Sara war wirklich Abraham Halbschwester. Abrahams Vater Terach hatte noch eine andere Frau gehabt und Sara war ihre Tochter. Aber trotzdem war es eine Lüge, denn Abraham wollte verschweigen, dass Sara seine Frau war.

So erzählten sie jedem in Ägypten, dass Sara seine Schwester sei. Die Ägypter waren freundlich zu ihnen. Und bald sprach sich herum, wie schön Sara war. Auch der Pharao hörte davon. „So eine schöne Frau möchte ich haben“,

sagte der Pharao, „bringt sie zu mir!“ Und so wurde Sara zum Pharao gebracht. „Sie ist wirklich so schön, wie alle sagen“, schwärmte der Pharao, „Ich möchte Sara heiraten.“ Der Pharao ließ Abraham zu sich rufen und ihm viele Geschenke geben. Abraham bekam Schafe, Rinder, Esel und Kamele von ihm. Sara blieb im Haus des Pharaos. Wahrscheinlich war sie sehr unglücklich. „Warum haben wir nicht die Wahrheit gesagt“, dachte sie. Aber jetzt war es zu spät. Aus Angst hatten sie gelogen und jetzt hatten sie noch viel größere Probleme. Sara war doch mit Abraham verheiratet und sie liebte ihm. Sie wollte nicht die Frau des Pharaos werden. Aber wenn sie jetzt die Wahrheit sagen würde, würde alles nur noch schlimmer werden.

Es vergingen Tage. Immer wieder sah Abraham seine geliebte Frau im Haus des Pharaos. Er hatte Angst um sie. Und alles war seine Schuld, weil er gelogen hatte. Gott sah auch, was

geschehen war. Gott wollte ihm und Sara helfen. Und so ging es dem Pharao immer schlechter. Er hatte zwar Sara bei sich, aber er konnte es gar nicht richtig genießen. Immer wieder gab es Krankheiten bei ihm und seiner Familie und seine Diener brachten ihm eine schlechte Nachricht nach der anderen. „Was ist nur los?“, überlegte der Pharao. Und dann hörte er eines Tages, wie zwei Diener sich miteinander unterhielten. „Vielleicht geht es dem Pharao so schlecht, weil er Abraham Frau heiraten will. Das ist doch nicht richtig.“ Der Pharao erschrak. Sara war Abraham Frau? Das wusste er ja gar nicht. Er hörte sich um und fand bald heraus, dass es stimmte. Sofort ließ der Pharao Abraham zu sich rufen.

Als Abraham vor dem Pharao stand, schrie der Pharao ihm an: „Warum hast du das getan?“. Abraham wusste sofort, was der Pharao meinte. Er hatte ja jeden Tag ein schlechtes Gewissen

wegen seiner Lüge. Der Pharao sprach weiter: „Warum hast du mir nicht gesagt, dass sie deine Frau ist? Du hast gesagt, Sara sei deine Schwester. Und deshalb wollte ich sie auch heiraten.“ Jetzt war es also doch rausgekommen. Die ganze Lüge hatte nicht gehalten. Und irgendwie war Abram auch froh darüber, dass der Pharao jetzt Bescheid wusste. Abraham konnte es kaum glauben, dass der Pharao ihm nicht gleich umbringen ließ. „Nimm deine Frau Sara und geh, verlasse bitte unser Land!“, forderte er Abraham auf. Das war alles, was er sagte. Abraham wurde nicht umgebracht. Und Sara durfte gehen. Einige Diener des Pharaos begleiteten Abraham und Sara bis zur Grenze. So kamen sie nach Kanaan zurück.